

## 1 **5. Wissenschaft, Kultur und Erwachsenenbildung**

2 Mit unseren Hochschulen, Forschungseinrichtungen, der Volkswagen-Stiftung und exzellent  
3 forschenden Unternehmen sind wir attraktiv für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler,  
4 Studierende und Beschäftigte aus der ganzen Welt. In den vielfältigen Krisen der vergangenen  
5 Jahre hat sich gezeigt, dass die Wissenschaft ein Garant ist, um unser Land durch die vielfäl-  
6 tigen Herausforderungen unserer Zeit zu steuern. In Zeiten des Umbruchs kommt der interna-  
7 tionalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit ein zentraler Stellenwert zu. Wir setzen uns ein  
8 für starke internationale Partnerschaften, die Erkenntnisgewinne und Bildung im Zeichen der  
9 Wissenschaftsfreiheit gemeinschaftlich voranbringen. Wir unterstützen die Hochschulen beim  
10 Abbau von Hürden in der internationalen Mobilität von Studierenden und Forschenden. Wir  
11 sichern die Wissenschaftsfreiheit. Anfeindungen und Behinderungen von Wissenschaftlerin-  
12 nen und Wissenschaftlern treten wir entschieden entgegen und wollen in Kooperationsprojek-  
13 ten konsequent für Wissenschaftsfreiheit eintreten. Wir wollen allen jungen Talenten optimale  
14 Startchancen bieten. Wir wollen in Deutschland zur Spitze gehören, unsere Wissenschaft stär-  
15 ken und zu einem Aushängeschild für Transformation, Innovationen und Zukunftsfähigkeit ma-  
16 chen. Eine starke Wissenschaft ist der Motor für Investitionen, Arbeitsplätze und eine gute  
17 wirtschaftliche Entwicklung. In die Wissenschaft investiertes Geld ist klug investiertes Geld!

### 18 **Grundfinanzierung der Hochschulen erhöhen, moderne Hochschulentwicklungsverträge**

19 Der Schlüssel für wissenschaftliche Exzellenz und Innovation ist eine bedarfsgerechte und  
20 verlässliche Grundfinanzierung unserer Hochschulen. Dazu bedarf es eines Ausgleichs von  
21 Tarifsteigerungen und einer Berücksichtigung steigender Energiekosten. Für neue und inno-  
22 vative Profilbildungen werden wir darüber hinaus über einen verlässlichen Hochschulentwick-  
23 lungsvertrag einen jährlichen Aufwuchs des Grundhaushalts ermöglichen. Mit dem Hochschul-  
24 entwicklungsvertrag 2024-2028 werden wir uns entschieden für weniger Detailsteuerung und  
25 mehr Autonomie einsetzen. Für die Verwendung der Studienqualitätsmittel werden wir ein Ver-  
26 fahren entwickeln, das die Interessen der Studierenden berücksichtigt. Wir werden bei Bund-  
27 Länder-Programmen die Kofinanzierung zusätzlich zur Grundfinanzierung sicherstellen. Wir  
28 werden die Langzeitstudiengebühren abschaffen.

29 Wir werden bei Bund-Länder-Programmen, die von der Konferenz der Ministerpräsidentinnen  
30 und -präsidenten beschlossen worden sind, die Kofinanzierung zusätzlich zur Grundfinanzie-  
31 rung sicherstellen.

### 32 **Hochschulbauplan 2035**

33 Für eine zukunfts- und wettbewerbsfähige bauliche Infrastruktur für Forschung und Lehre, die  
34 die aktuellen Klimaschutzziele für den Gebäudesektor erfüllen muss, sind eine auskömmliche

1 Finanzierung sowie eine Beschleunigung der Planung und Realisierung von Baumaßnahmen  
2 zwingend notwendig. Um den Sanierungs- und Modernisierungstau an unseren Hochschulen  
3 abzubauen, wollen wir die Finanzmittel für große Baumaßnahmen substanziell erhöhen und  
4 die Umsetzung über die neue Landesliegenschaftsgesellschaft prüfen. Bei der Einwerbung  
5 von sogenannten 91b Forschungsbauten werden wir die Kofinanzierung übernehmen. Lang-  
6 wierige Planung und Durchführung von Baumaßnahmen werden wir durch eine überjährige  
7 Zurverfügungstellung der Finanzierungsmittel sichern und zudem die Prozesse beschleuni-  
8 gen, Verfahrensstrukturen verschlanken und für klare Verantwortlichkeiten sorgen.

## 9 **Ein modernes Hochschulgesetz**

10 Wir wollen unseren Hochschulen mehr Autonomie in Lehre und Forschung geben. Dafür wer-  
11 den wir das Hochschulgesetz modernisieren. Wir wollen z.B. die Bedeutung von Studium und  
12 Lehre mit einer verbindlichen Vizepräsidentin oder einem Vizepräsidenten stärken, Klima-  
13 schutz an allen Hochschulen etablieren, verlässliche Standards für eine diskriminierungs- und  
14 gewaltfreie Hochschule schaffen und Genehmigungsprozesse für neue Studiengänge ver-  
15 schlanken. Die Beteiligungsrechte der verschiedenen Statusgruppen und der Promovierenden  
16 an den Hochschulen werden überprüft und ggf. angepasst. Nicht nur an den Stiftungsuniver-  
17 sitäten wollen wir die Autonomie durch die Möglichkeit der dauerhaften Übertragung der Bau-  
18 herreneigenschaft und des Berufsrechts stärken. Wir prüfen die Aufgabe des Vergaberah-  
19 mens bei der leistungsorientierten Besoldung. Wir verankern die Landesstudierendenvertre-  
20 tung im Hochschulgesetz und sichern Beteiligung bei den Fragen zu Studium und Lehre ab.

## 21 **Wissenschaft stärkt Wirtschaft und gibt Antworten auf soziale und ökologische Heraus-** 22 **forderungen**

23 Wir fördern den Technologietransfer sowie Ausgründungen aus Hochschulen und setzen auf  
24 regionale Sprunginnovationen. Mit neuen Forschungs- und Kooperationsprofessuren stärken  
25 wir die profilbildenden Innovationscluster und sorgen für eine gründungsaffinere Atmosphäre.  
26 Dafür wollen wir Gründungszentren als Anlaufstellen für Studierende, Start-ups sowie Inves-  
27 torinnen und Investoren an den Hochschulen etablieren. Wir wollen neue Formen der Koope-  
28 ration zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärken und transformatives Wissen nutzbar  
29 machen.

30 Deshalb werden wir Reallabore und transdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungseinrich-  
31 tungen zu relevanten Themen der Transformation, mit einem eigenen Förderprogramm unter-  
32 stützen. Wir werden dem Thema Wissenschaftskommunikation bei allen Förderungen einen  
33 entsprechend hohen Stellenwert einräumen.

34 Wir verstehen Hochschulen, die unter dem Grundparadigma der Wissenschaftsfreiheit arbei-  
35 ten, als zentrale Säulen einer demokratischen Gesellschaft. Forschungsergebnisse werden

1 außerhalb der akademischen Welt verfügbar und gehen so in den gesellschaftlichen Dialog  
2 ein. Open Access und Open Science werden wir daher stärken.

### 3 **Wissenschaftspolitik ist Regionalentwicklung**

4 In der Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik werden wir die Bildung von Clustern weiter voran-  
5 treiben. Wir werden auf der Grundlage der Ergebnisse der Wissenschaftlichen Kommission  
6 Niedersachsen geeignete Konzepte für die Zusammenarbeit von Hochschulen, Wirtschaft,  
7 Forschung und Gesellschaft identifizieren und fördern. Wir werden eine integrierte Start-Up,  
8 Digital- und Innovationsstrategie erarbeiten. Für eine bessere Verzahnung gründen wir einen  
9 Innovationsrat mit externen Expertinnen und Experten. Der Vorsitz des Innovationsrates wird  
10 extern besetzt. Im Vorfeld werden wir das niedersächsische Innovationssystem im Auftrag des  
11 MWK extern begutachten lassen.

### 12 **Hochschulen für angewandte Wissenschaft (HAW) als Motor unserer Wirtschaft**

13 Die HAW sind zentrale Institutionen der qualitätsgesicherten Lehre, der Forschung und des  
14 Forschungstransfers. Die Möglichkeit der Promotion für Absolventinnen und Absolventen so-  
15 wie die Promotionsbetreuung durch Professorinnen und Professoren der HAW wollen wir aus-  
16 bauen. Wir setzen uns daher ein für die Stärkung der kooperativen Promotion zwischen Uni-  
17 versitäten und HAW und prüfen die Einrichtung eines gemeinsamen Promotionskollegs zur  
18 qualitätsgesicherten Ausbildung von Menschen in der wissenschaftlichen Qualifikationsphase.  
19 Wir ermöglichen forschungstarken Bereichen von HAW das Promotionsrecht.

### 20 **Fachkräfte bilden und binden – Studienplatzausbau bedarfsgerecht weiterentwickeln**

21 Wir werden über den Zukunftsvertrag von Bund und Ländern zusätzliche Ausbildungskapazi-  
22 täten (insbesondere Gesundheit, Erziehung, Pflege) an den Hochschulen ausbauen. Wir si-  
23 chern die Übernahme der Professuren aus dem Nachwuchspakt des Bundes und der Länder  
24 zu. Wir geben den Hochschulen größere Freiheiten bei der Einrichtung neuer Studiengänge  
25 und prüfen, auf entsprechende aufwendige Verfahren zu verzichten.

26 Wir stärken die Zusammenarbeit von Unternehmen und Hochschulen für duale Studiengänge  
27 und setzen uns dafür ein, dass Fachkräfte gute Entwicklungsmöglichkeiten haben.

28 Niedersachsen braucht exzellente und gut ausgebildete Lehrkräfte. Wir werden die Anzahl der  
29 Studienplätze deshalb bedarfsgerecht ausbauen und einen neuen Zukunftspakt Lehrkräftebil-  
30 dung erarbeiten (inkl. einer Novelle der MasterVO), die aktuelle Aufgabenverteilung zwischen  
31 den Hochschulen zur Vorbereitung auf das Lehramt in unterschiedlichen Schulformen grund-  
32 legend reformieren sowie mit innovativen Projekten neue Formen der Lehrkräftebildung erpro-  
33 ben.

## 1 **Gute Beschäftigungsbedingungen an Niedersachsens Hochschulen**

2 Daueraufgaben sollen mit Dauerstellen besetzt, sachgrundlose Beschäftigungen nur noch in  
3 Ausnahmefällen möglich sein. Gemeinsam mit allen Akteuren erarbeiten und etablieren wir  
4 einen Kodex für Gute Arbeit. Über eine Bundesrats-Initiative wollen wir Regelungen zur Ver-  
5 besserung der Beschäftigungssituation schaffen. Wir setzen uns für einen Tarifvertrag für stu-  
6 dentische Hilfskräfte auf Landesebene ein. Wir wollen eine moderne und für die wissenschaft-  
7 liche Arbeit angemessene Personalstruktur. Neben Lebenszeitprofessur wollen wir eigenstän-  
8 dige Dauerpositionen im Mittelbau schaffen. Wir wollen die Grundgehälter bei der W-Besol-  
9 dung und beim Besoldungsdurchschnitt der Professuren substantziell anheben.

## 10 **Gleichstellung**

11 Zur Stärkung von Chancengleichheit und Diversität wollen wir die Hälfte der Professuren und  
12 der Leitungsfunktionen mit Frauen besetzen, uns für Diversität in Führungspositionen einset-  
13 zen, familienfreundliche Karrierewege ermöglichen sowie den Gender-Pay-Gap schließen. Wir  
14 wollen das Professorinnen- und Professorenprogramm gegenfinanzieren und zusätzlich ein  
15 eigenes Landesprogramm einrichten.

## 16 **Studierendenwerke**

17 Die Studierendenwerke sollen bei der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung und beim  
18 Ausbau einer sozialen Infrastruktur unterstützt werden. Dazu gehören für uns die Sicherung  
19 der Essensversorgung, die Schaffung von Wohnraum, Kinderbetreuung und die psychosoziale  
20 Betreuung. Wir werden den Studierendenwerken die Bildung von Rücklagen ermöglichen. Für  
21 die Bewältigung ihrer Aufgaben erhalten die Studierendenwerke einen jährlichen Aufwuchs.

## 22 **Gute Studienbedingungen für unsere Studierenden**

23 Die Qualität der Lehre soll bei der Wissenschaftsförderung zukünftig eine größere Rolle spie-  
24 len. Studienabbrüche wollen wir verhindern, indem wir eine bessere Beratung und Förderung  
25 schaffen und die Studierbarkeit überprüfen. Wir werden die Möglichkeiten des Teilzeit-, Fern-  
26 und berufsbegleitenden Studiums sowie die Kombination von Studium und Familienzeit aus-  
27 bauen und flexibilisieren. Die Studierbarkeit von Dual- und Trialstudiengängen wird kritisch  
28 überprüft.

29 Wir wollen innovative Lehr- und Lernformen fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stu-  
30 dierenden ausreichend Möglichkeiten für ihr Pflichtpraktikum bekommen und dafür Plätze zur  
31 Verfügung stehen. Zur Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen, die sich die Teilhabe  
32 von Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern zum Ziel gesetzt haben (wie zum Beispiel  
33 "Arbeiterkind"), schaffen wir einen dauerhaften Fördersatz.

## 1 **Unsere Universitäten fit machen für die Exzellenzstrategie 2.0**

2 Mit sechs Exzellenzclustern haben unsere Universitäten in der letzten Runde der Exzellenz-  
3 strategie gut abgeschnitten. Gleichzeitig zeigen internationale Rankings: Wir müssen uns an-  
4 strengen, um im nationalen und internationalen Vergleich mithalten zu können. Wir wollen da-  
5 her das Programm „Spitzenforschung für Niedersachsen“ fortsetzen. Unser Ziel ist mindestens  
6 eine niedersächsische Exzellenzuniversität. Mit gezielten Spitzenberufungen stärken wir die  
7 internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit unserer Universitäten.

## 8 **Profilbereiche stärken und Forschungsexzellenz entschieden fördern**

9 Wir wollen auch jenseits von Exzellenzclustern Profilbereiche stärken. Dazu können Themen  
10 wie Quantentechnologie, Klima, Wasserstoff, Biowissenschaft und Gesundheit gehören. In  
11 diesen Profildbereichen wollen wir auch mittelgroße Universitäten an die Spitze bringen. Wir  
12 unterstützen Verbünde zwischen Hochschulen und Universitäten.

13 Wissenschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität, Energiesicherheit und Ge-  
14 rechtigkeit. Daher werden wir die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den für den  
15 Klimaschutz wichtigsten Transformationsfeldern (besonders in den Bereichen der Mobilitäts-  
16 und Energieforschung, hier insbesondere der Solar-, Windenergie-, Batterie- und Wasserstoff-  
17 forschung sowie der Agrarwissenschaften) mit einem Programm ‚Forschung für Transforma-  
18 tion‘ fördern.

19 Mit der Quantentechnologie stoßen wir in völlig neue Dimensionen vor - und erschließen neue  
20 Möglichkeiten für Wissenschaft und Wertschöpfung.

21 Das QuantumValley Lower Saxony hat sich bundesweit hervorragend etabliert und ist einer  
22 der zentralen Standorte Deutschlands für die Quantentechnologien der Zukunft. Diese Koope-  
23 ration wollen wir auch über das Jahr 2025 hinaus ausbauen. Unser Ziel ist es zudem, Nieder-  
24 sachsen als international sichtbaren, exzellenten Wissenschaftsstandort für Künstliche Intelli-  
25 genz (KI) zu etablieren. Hierzu ist eine weitere gezielte Unterstützung der Forschung sowohl  
26 im grundlagen- als auch im anwendungsorientierten Bereich notwendig.

## 27 **Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (AuF) als Impulsgeber**

28 Besondere Bedeutung für die Innovationskraft haben die Bund-Länder-finanzierten AuF. Um  
29 neue Institute nach Niedersachsen zu holen, wollen wir Kofinanzierungsmittel vorhalten und  
30 Antragsverfahren und Initiativförderungen unterstützen. Damit die landesfinanzierten regiona-  
31 len Forschungseinrichtungen den vielseitigen Herausforderungen der Energiekrise und der  
32 Corona-Pandemie wirkungsvoll begegnen können, wollen wir die Finanzierung dieser Einrich-  
33 tungen entscheidend verbessern, indem eine Dynamisierung der Förderung im Hinblick auf  
34 Tarifsteigerungen sichergestellt und Investitionen in die veraltete Infrastruktur getätigt werden.

## 1 **Exzellente Universitätsmedizin**

2 Unsere drei Einrichtungen der Universitätsmedizin tragen zentrale Forschungsschwerpunkte  
3 in Niedersachsen, sie bilden dringend benötigte neue Ärztinnen und Ärzte aus und sind ein  
4 Eckpfeiler für die Gesundheitsversorgung in unserem Land. Wir werden die Kapazitäten in der  
5 Mediziner Ausbildung bedarfsgerecht ausbauen. Wir setzen uns dafür ein, dass geschlechter-  
6 sensible Medizin und Diversity in die medizinischen Rahmencurricula aufgenommen werden.  
7 Genauso wichtig ist der Ausbau für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe: Für exzellente Fach-  
8 kräfte z.B. in der Pflege und in den Hebammenwissenschaften brauchen wir zusätzliche aus-  
9 finanzierte Studienplätze. Innovative Projekte zu praxisorientierten Pflegewissenschaften wer-  
10 den wir unterstützen. Die Universitätsmedizin Oldenburg trägt mit ihrem Modellstudiengang  
11 der European Medical School (EMS) seit mehr als zehn Jahren in hervorragender Weise zur  
12 Sicherung der Gesundheitsversorgung in Niedersachsen bei. Wir werden daher den Ausbau  
13 auf 200 Studienplätze pro Jahr sicherstellen und die Aufgaben in Forschung und Lehre an der  
14 Universität Oldenburg und den beteiligten Krankenhäusern auskömmlich finanzieren. Für die  
15 Hochschulmedizinstandorte in Hannover und Göttingen werden wir die Neubaumaßnahmen  
16 klimagerecht umsetzen, um ihre Spitzenleistungen abzusichern. Die Struktur der Dachgesell-  
17 schaft werden wir überprüfen und die Höhe des Sondervermögens anpassen.

18 Wir streben einen weitestmöglichen Verzicht von Tierversuchen in der Lehre an und prüfen,  
19 ob auf Antrag der Studierenden tierversuchsfreie Prüfungsleistungen ermöglicht werden kön-  
20 nen.

21 Um die Zahl der Tierversuche wirksam zu reduzieren, werden wir mehr Fördermittel zur Erfor-  
22 schung von Alternativen bereitstellen und jährlich einen Preis für tierversuchsersetzende For-  
23 schung ausloben.

## 24 **Digitale Hochschule**

25 Wir werden den Ausbau und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Digitalisierungsstrategie  
26 und -struktur der niedersächsischen Hochschulen in Lehre, Forschung und Administration un-  
27 ter dem Dach der „Hochschule.digital Niedersachsen“ voranbringen. Wir erwarten, dass alle  
28 Hochschulen vom vorhandenen Wissen profitieren können und wollen eine kooperative Struk-  
29 tur schaffen, in der neue, digitale Strukturen schnell flächendeckend implementiert werden  
30 können. Wir wollen Forschungsdaten und -ergebnisse außerhalb der akademischen Welt find-  
31 bar, zugänglich und nutzbar machen – nur so gehen sie in den gesellschaftlichen Dialog ein.

## 32 **Kunst und Kultur in Niedersachsen zukunftsfest aufstellen**

33 Kunst und Kultur sind elementare Bausteine offener und demokratischer Gesellschaften. In  
34 einer Zeit der Erschütterung, in der sich die Welt radikal ändert, ist das ein hohes Gut, denn

1 Kunst und Kultur schaffen Orte der Begegnung, der gesellschaftspolitischen Debatte und le-  
2 bendiger Demokratie. Die Begegnung mit Kunst und Kultur stärkt die Persönlichkeit sowie das  
3 Selbstbewusstsein und das solidarische Miteinander. Kunst und Kultur sind gerade in Zeiten,  
4 in denen demokratische Gewissheiten infrage stehen Orte, um notwendige Veränderungspro-  
5 zesse auszuhandeln. Kultur ist darüber hinaus ein harter Standortfaktor, schafft Arbeitsplätze  
6 und ist ein wichtiger Baustein im regionalen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und ökolo-  
7 gischen Gefüge.

## 8 **Kunst und Kultur brauchen verlässliche Rahmenbedingungen**

9 Der Wert von Kunst und Kultur ist in der Corona-Pandemie besonders deutlich geworden. Eine  
10 lebendige und breite Kulturlandschaft braucht Museen, Theater und Bibliotheken genauso wie  
11 die freie Kulturszene, Chöre, Orchester, Kinos, Konzerte, Galerien, Soziokulturelle Zentren,  
12 Festivals, Clubs und sich stetig neu entwickelnde Formate. Angesichts der sich überlagernden  
13 Krisensituationen steht der Kulturbetrieb unter enormem wirtschaftlichem Druck und es herr-  
14 schen Existenzängste. Wichtig sind daher verlässliche Rahmenbedingungen. Unsere Kultur-  
15 einrichtungen stecken zudem mitten in einem Umwälzungsprozess. Die Kultur der Digitalität,  
16 die Notwendigkeit nachhaltigen und klimaneutralen Produzierens und der Anspruch, an-  
17 schlussfähig zu bleiben an die Bedarfe und Gewohnheiten heutiger und zukünftiger Besuche-  
18 rinnen und Besucher stellen die Einrichtungen vor große Herausforderungen.

19 Zur Sicherung und Stabilisierung von Kunst und Kultur in Niedersachsen werden wir die Pro-  
20 Kopf-Ausgaben des Landes für Kultur erhöhen. Zur Bewältigung der Transformationsheraus-  
21 forderungen werden wir ein konzeptgebundenes Programm „Transformation in der Kultur“ ein-  
22 richten. Außerdem werden wir Beratungs-, Schulungs- und Professionalisierungsangebote,  
23 den Auf- und Ausbau von (digitalen) Netzwerkstrukturen und die Einrichtung von Anlaufstellen  
24 für nachhaltige Kultur (Green Culture) unterstützen. Den eingeschlagenen Weg bei der Digi-  
25 talisierung im Kunst- und Kulturbereich und der Bibliotheken werden wir weiterverfolgen und  
26 unsere Anstrengungen verstärken. Keine Branche ist so lange und so stark durch die Corona-  
27 Krise betroffen wie unsere Kultur- und Veranstaltungswirtschaft. Sie spielt nicht zuletzt als Orte  
28 der musikalischen Prägung und für die Nachwuchsförderung eine wichtige Rolle und bietet  
29 Künstlerinnen und Künstlern, Musikerinnen und Musikern und Bands eine Bühne und Jobs  
30 und Aufträge für verwandte Gewerke, Soloselbständige, Kreative und andere Akteure aus der  
31 Kultur- und Kreativwirtschaft. Wir werden dabei insbesondere auch die Situation der Live-Mu-  
32 sikspielstätten, der Clubkultur und Festivals aller Größen im Blick behalten. Wir sind uns im  
33 Hinblick auf den Erhalt unserer Kulturlandschaft der großen Bedeutung der Kultur- und Krea-  
34 tivwirtschaft insgesamt bewusst und wollen eine bestmögliche Verzahnung zwischen den Res-  
35 sorts von Kultur und Wirtschaft gewährleisten.

1 Um den Transformationsprozess in der Kultur gemeinsam zu gestalten, braucht es Partizipation  
2 und transparente Debatten. Wir werden daher gemeinsam mit den Kultureinrichtungen im Rah-  
3 men eines Kulturentwicklungsplans Perspektiven und Ziele entwickeln, um Kunst und Kultur in  
4 Niedersachsen nachhaltig zu stärken und zu fördern. Zur nachhaltigen Sicherstellung und Wei-  
5 terentwicklung der kulturellen Angebote werden wir das Kulturfördergesetz in einem breiten Be-  
6 teiligungsprozess den aktuellen Erfordernissen anpassen. Wir wollen Förderinstrumente weiter-  
7 entwickeln, sodass sie eine strukturellere und damit nachhaltigere Wirkung erzielen. Die Förder-  
8 verfahren werden wir vereinfachen und entbürokratisieren und mit verlässlichen und professio-  
9 nellen Informations- und Beratungsstrukturen ergänzen. Den Landschaften und Landschafts-  
10 verbänden kommt als regionale Kulturförderer hier eine besondere Bedeutung zu.

11 Landesmuseen, Landesbibliotheken, das Landesarchiv sowie die Staatstheater bilden zent-  
12 rale Säulen der Kunst und Kultur in Niedersachsen. An der Landesmusikakademie werden wir  
13 eine langfristig tragfähige Struktur schaffen. Im Bereich des Denkmalschutzes werden wir für  
14 und mit den Kommunen Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote entwickeln.  
15 Wir werden unterstützen, dass „Kunst am Bau“ wieder einen höheren Stellenwert bekommt.

16 Die freie Theaterszene ist eine wichtige Säule der professionellen Theaterlandschaft in Nie-  
17 dersachsen. Wir werden daher die Spielstättenförderung verstetigen und ausbauen. Auch für  
18 andere Kulturbereiche wollen wir uns für ausreichende Produktions-, Kreativ- und Entfaltungsräume einsetzen.

## 20 **Gute Arbeit in der Kultur**

21 Die Corona-Pandemie hat ein Schlaglicht darauf geworfen, dass Kunst und Kultur oftmals un-  
22 ter prekären Bedingungen entstehen. Deshalb setzen wir uns auch in der Kulturbranche für  
23 Gute Arbeit ein und werden dabei auch die Kommunen in die Pflicht nehmen. Dazu gehört  
24 auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Kulturbranche – dafür werden wir  
25 mit allen Akteuren praxisnahe Lösungen erarbeiten. Wir werden die ausgehandelten Tarifer-  
26 höhungen für die sechs Kommunalen Theater in Niedersachsen, das Staatstheater Hannover  
27 und das Göttinger Symphonieorchester anerkennen und anteilig übernehmen. Wir sorgen für  
28 angemessene Ausstellungshonorare, wirksame Stipendienprogramme, Förderprogramme für  
29 Solokünstlerinnen und Solokünstler sowie faire Ankaufspreise bei Kunstwerken für den öffent-  
30 lichen Raum. Auf Bundesebene werden wir uns für eine faire soziale Absicherung für Solo-  
31 selbstständige sowie temporär und/oder prekär Beschäftigte einsetzen. Wir unterstützen die  
32 Vorhaben im Bund für mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung und bei der Altersvorsorge  
33 zu sorgen und die Künstlersozialkasse weiterzuentwickeln.

## 34 **Kulturelle Bildung und Teilhabe stärken**

1 Die Krisen der letzten Jahre haben vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Kunst und  
2 Kultur und kultureller Bildung erschwert bzw. unmöglich gemacht. Wir wollen daher insbeson-  
3 dere junge Menschen wieder zurück in unsere Kultureinrichtungen holen. Dafür werden wir  
4 insbesondere das Erfolgsmodell „Freiwilliges Soziales Jahr Kultur“ nutzen und die Plätze ver-  
5 doppeln. Auch das „Freiwilliges Soziales Jahr Politik“ wollen wir ausbauen. Kinder brauchen  
6 einen barrierearmen Zugang zu Kunst und Kultur – unabhängig von Elternhaus und Wohnort.  
7 Dazu kann der Ganzttag in den Schulen seinen Beitrag leisten. Wir werden entsprechende  
8 Kooperationen unterstützen. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, die Theaterpä-  
9 dagogik und die Kunst-, Musik- und Tanzschulen in Niedersachsen sind hierbei zentrale Part-  
10 ner, deren wichtige Arbeit wir auch weiterhin unterstützen werden. Kulturelle Teilhabe zu er-  
11 möglichen, steht in der Verantwortung aller Akteure der Kultur. Um den Zugang zu erleichtern,  
12 wollen wir daher Kultureinrichtungen unterstützen, sich stärker an den Bedarfen des Publi-  
13 kums zu orientieren und sich weiter für neue Publikumsschichten zu öffnen. Mit Programmen  
14 zur Entwicklung von Kulturorten (Dritten Orten) wollen wir Menschen die niedrigschwellige  
15 Möglichkeit des Austausches untereinander und der Begegnung mit Kunst und Kultur ermög-  
16 lichen. Kulturelle Vielfalt ist für uns Ausdruck gesellschaftlicher Stärke. Wir wollen daher mög-  
17 lichst viele Menschen aus verschiedenen Milieus und Generationen zusammenbringen. Der  
18 Zugang zu Kunst und Kultur darf nicht von Herkunft, Alter, finanzieller Lage, Behinderung oder  
19 Wohnort abhängig sein. Wir wollen Teilhabemöglichkeiten ausbauen. Dazu gehören auch bar-  
20 rierfreie Zugänge und Kommunikation in Leichter Sprache.

21 Gerade in den ländlichen Räumen sichern Kultureinrichtungen und Kulturschaffende mit ihrer  
22 Arbeit nicht nur die kulturelle Grundversorgung, sondern sind Diskurs- und Versammlungsorte,  
23 Projekt- und Ausstellungsräume sowie Impulsgeber für zukunftsweisende Projekte. Diese  
24 wichtige Kulturarbeit vor Ort wollen wir erhalten, unterstützen, stärken und weiterentwickeln.

## 25 **Verantwortung übernehmen**

26 Wir stellen uns unserer historischen Verantwortung auch im Kulturbereich. Dazu gehört die  
27 Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen und unserer kolonialen Vergangenheit. Das  
28 Netzwerk Provenienzforschung und das Forschungsprojekt PAESE werden wir weiterentwi-  
29 ckeln. Die Klärung der Herkunft von Kunstgegenständen und die im Netzwerk begonnene Auf-  
30 arbeitung systematischen Kunstraubs wollen wir gemeinsam mit den Herkunftsgesellschaften  
31 weiter verstärken und uns gleichzeitig mit der Frage von Restititionen auseinandersetzen.  
32 Dazu wollen wir auch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste  
33 weiter vertiefen.

34

## 35 **Erwachsenenbildung stärken**

1 Die Erwachsenenbildung ist eine wichtige Säule unseres Bildungssystems. Mit Angeboten zu  
2 Grundbildung, Alphabetisierung und Zweitem Bildungsweg steht sie für ein chancengerechtes  
3 Bildungsangebot in Niedersachsen, das wir durch eine niedrigschwellige und zielgruppenori-  
4 entierte Ausrichtung mit aufsuchenden und sozialraumbezogenen Bildungsangeboten aus-  
5 bauen wollen. Um den Zugang zu Angeboten der Grundbildung und Alphabetisierung weiter  
6 zu öffnen, prüfen wir zügig deren schrittweise Gebührenfreiheit. Auch die Arbeitsbedingungen  
7 in der Erwachsenenbildung wollen wir verbessern. Wir setzen uns deshalb für Gute Arbeit in  
8 der Erwachsenenbildung ein.

9 Integrationsangebote und Sprachkurse sind ein wichtiger Baustein der Integration von Zuge-  
10 wanderten und Geflüchteten. Diese Angebote wollen wir bedarfsgerecht ausbauen und wei-  
11 terentwickeln, um sie allen Menschen, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Deutschland nied-  
12 rigschwellig und unabhängig von ihrem Herkunftsland oder ihrem Aufenthaltstitel anbieten zu  
13 können. Um Frauen aus solchen Programmen nicht auszuschließen, wollen wir spezifische  
14 Angebote mit Kinderbetreuung fördern. Mit all ihren Angeboten steht die Erwachsenenbildung  
15 in Niedersachsen vor großen Herausforderungen. Traditionelle Bildungsformate wie Vortrag  
16 oder Seminar werden zunehmend abgelöst von digitalen Angeboten oder offenen Workshops  
17 mit wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Um diesen Reformprozess zu begleiten,  
18 wollen wir gemeinsam mit den Einrichtungen der Erwachsenenbildung die Fördermodalitäten  
19 im Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz bedarfsgerecht und anpassen. Damit sie  
20 diesen Aufgaben auch in Zukunft gerecht werden kann, braucht sie eine auskömmliche Finan-  
21 zierung. Wir wollen einen Aufwuchs der Finanzhilfe verstetigen. Unser Ziel ist es, die Förde-  
22 rung der Erwachsenenbildungseinrichtungen langfristig merklich zu erhöhen.

23 Das Projekt „Digital Campus Niedersachsen“ unterstützt die Einrichtungen der öffentlich ge-  
24 förderten Erwachsenenbildung bei der Digitalisierung und fördert die Stärkung digitaler Kom-  
25 petenzen der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen. Dieses Projekt wollen wir in ein Re-  
26 gelprogramm des Landes überführen. Wir wollen die pädagogischen Angebote der Erwach-  
27 senenbildung zur Stärkung der berufsbildenden Schulen nutzen und ausbauen. Zu diesem  
28 Zweck werden wir bedarfsgerechte Perspektiven für verbindliche Kooperationen, z.B. im Be-  
29 reich zusätzlicher Förderangebote wie der Sprachförderung eröffnen.

30 Wir werden die Landeszentrale für Politische Bildung als Fach- und Netzwerkstelle für politi-  
31 sche Beteiligung, insbesondere bei der politischen Medienkompetenz stärken und hierfür zu-  
32 sätzliche Mittel bereitstellen.